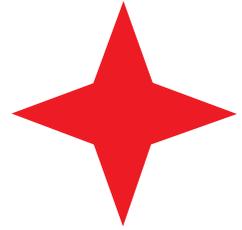


RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



September 2000



Ruder-Club Witten

www.ruderclub-witten.de



Bitte beachten Sie die folgenden Termine:

- | | | |
|-----|----------|--|
| 28. | Oktober | Party im RCW |
| 10. | Dezember | Der Nikolaus kommt zum RCW, ab 16.00 Uhr |
| 13. | Dezember | Advent - Abend der Damen im RCW ab 19.30 Uhr |

Der Kassenwart bittet um Beachtung der geänderten Bankbezeichnung und Bankleitzahl ab 01. 09. 99

Spenden bitte grundsätzlich nicht auf das Hauptkonto des Vereins überweisen.

Hauptkonto des RCW e. V.: 8340879 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 43070024

Spendenkonto des RCW e. V.: 834087903 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 43070024

Steuern sparen - den Rudersport fördern.

Bei Fragen, insbesondere zu Spendensammlungen z. B. bei Geburtstagen oder Jubiläen bitte den Kassenwart ansprechen. Danke!

Impressum:

Aktuell in Wort und Bild · Dezember 1998

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Karl Berghoff

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: Dr. Gerd Locher, Henning Sandmann, Dr. Uwe v. Diecken, F. G. Kröll

Druck:

Druck + Kopier-Stube Ingo Kathagen, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

Titelbild:

In der Geschichte der Philatelie erschien 1928 die erste Briefmarke mit einem Ruderer als Motiv. Die Marke erschien zu den IX. Olympischen Spielen. Die Rudersportwettkämpfe fanden in der Zeit vom 2. August 1928 bis 10. August 1928 auf dem Ringvaart bei Zloten statt.

Liebe RCW-Mitglieder

liebe Freunde des Ruder-Club Witten

Im sportlichen Bereich rumort es seit einiger Zeit. Zwar darf man nicht ungeduldig werden - auch wenn es schwer fällt -, wenn große sportliche Erfolge ausbleiben, aber ab und zu ein sportliches Highlight wäre schön und ist auch für das Vorwärtstreben der Jugendlichen unabdingbar. Zudem gehören sportliche Erfolge zum Selbstverständnis eines Clubs, der auch Leistungssport auf seine Fahnen geschrieben hat.

Nun ist es nicht so, daß der Vorstand unzufrieden wäre mit dem technischen Können unserer jungen Ruderer. Die wenigen Regatten, die ich aus Zeitmangel im Jahr besuchen kann, zeigen immer wieder, daß unsere Ruderinnen und Ruderer technisch auf der Höhe sind. Was im Vergleich mit der Konkurrenz fehlt, sind die körperlichen Voraussetzungen.

Wir brauchen jemanden, der die Schulen besucht, mit den Sportlehrern Gespräche führt, selbständig an den Schulen Werbeveranstaltungen macht, um die Jugendlichen zu finden, die Chancen haben. Wieder und immer wieder. Damit ich nicht mißverstanden werde: jeder ist uns beim Rudern willkommen, Männlein wie Weiblein, jung und alt, klein und mittelgroß, Inländer und Ausländer, aber eben auch die Großen. Daß das nicht von heute auf morgen geht, ist dem Vorstand klar, daß es aber nicht so weiter geht, ist inzwischen auch klar.

So werden wir uns nach den nordrhein - westfälischen Meisterschaften Anfang Oktober von unserem Trainer Ivan Reder trennen. Er hat in den vergange-

nen Jahren, was die rudertechnische Ausbildung und die Betreuung der Ruderer und - innen auf den Regatten anbetrifft, Hervorragendes geleistet. Dafür gebührt ihm unser aller Dank.

Seinen Nachfolger / Nachfolgerin suchen wir im Rudersport und im Internet. Auch hier macht sich unser Ruderwart um unseren Club sehr verdient, wobei er von weiteren Vorstandsmitgliedern wie Georg Breucker und Maik Swienty tatkräftig unterstützt wird. Denn eins muß klar sein: ohne Trainer geht es nicht. Auch über diesen Punkt, wie in allen anderen, herrscht Einstimmigkeit im Vorstand.

Als wir vor Jahren den Förderkreis für den Jugendsport in unserem Club gründeten, war der Leitgedanke, eine Betreuung zu ermöglichen, die vom Kinderrudern bis zum Seniorenrudern reicht. Deshalb hatten wir einen hauptamtlichen Trainer eingestellt, um eine optimale Förderung der Aktiven zu gewährleisten. Auf all das wird Volker Grabow in seiner Wortmeldung genauer eingehen.

Und noch etwas liegt mir am Herzen: Ich freue mich, daß der/die eine oder andere Ruderer/in, die früher Leistungssport getrieben haben, zum Sport zurückfinden. Das ist ganz großartig. Vermutlich werden wir uns im Vorstand mehr Gedanken als bisher darüber machen, welches (bessere) Bootsmaterial diesem Kreis zur Verfügung gestellt werden kann.

Peter Wilhelm

Bericht des Ruderwartes

Die ruderaktiven Mitglieder des Clubs haben es inzwischen alle mitbekommen, dem anderen Teil der Clubfamilie diene dieser Bericht als Information: Wir werden uns im Oktober des Jahres, gleich nach den Landesmeisterschaften, von unserem Trainer Ivan Reder trennen. Ich halte es für die Pflicht des Vorstandes, die Gründe, die hierzu führten, zu erläutern und Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen:

Der gewichtigste Grund ist die **fehlende Finanzierung** für einen hauptamtlichen Trainer. Ich persönlich bin stolz, dass wir einen sehr engagierten Förderkreis im Verein haben, der darüber hinaus einen unverzichtbaren Beitrag für unsere rudersportliche Jugend leistet. Einen hauptamtlichen Trainer können wir davon allerdings bei weitem nicht finanzieren, und ich meine auch, ein Club unserer Größe und Struktur braucht zumindest zur jetzigen Zeit keinen Vollzeit-Trainer. Das heißt, in der Vergangenheit musste der Club selbst einen großen Teil seiner Mittel aufwenden, um den Trainer zu finanzieren. Dieses Geld wird aber an anderen Stellen dringend benötigt. Unser Bootspark ist durchschnittlich 23 Jahre!!!

alt. Um dieses Durchschnittsalter der Boote nur zu halten, müssen wir zwischen 20 und 40 Tausend DM pro Jahr aufwenden, sonst ist in einigen Jahren unser Bootspark wirklich hoffnungslos veraltet.

Es soll hier aber auch nicht verschwiegen werden, daß es auch inhaltliche Gründe für die Trennung gab: Für einen Trainer, der im Leistungssport zuständig ist, stehen 2 Aufgaben obenan, mit denen er sich tagtäglich zu beschäftigen hat: **Talentsuche** und Talentförderung. Im Bereich der Talentsuche hat es große Defizite gegeben. Die Reaktivierung des Schulruderns vor nunmehr 5 Jahren diene dazu, vielfältige Kontakte zu den Schulen und den Lehrern aufzubauen. Aus dieser Struktur sollten sich eigentlich unsere Jugendmannschaften bilden, von denen einzelne und auch Mannschaften mal wieder bei den Deutschen Jugendmeisterschaften vorne mitfahren. Erfolge im Jugendrudern stellen sich nach etwa 3-4 Jahren ein, oder es bleiben Zufallsergebnisse. Hier sind unsere Hoffnungen leider – von einigen wenigen Erfolgen einmal abgesehen – nicht erfüllt worden.

Anders sieht es aus bei der **Talentförderung** aus. Ivan hat in den 6 zurückliegenden Jahren gezeigt, daß er ein guter Techniktrainer ist. Darüber hinaus hat er die Persönlichkeitsentwicklung „seiner“ Ruderer mit geprägt. Sportartübergreifende Ziele wie „Engagement“ (gerade auch für unseren Club) „Kameradschaft“, und insbesondere „Fairness“ hat er vorbildlich vermittelt. Für die jungen Sportler in seiner Gruppe bedeutet sein Weggang eine große Lücke. Aber gerade auch diese jungen Ruderer und ihre Eltern sollten bedenken, daß der hauptamtliche Trainer über dieses Engagement hinaus andere wichtige Aufgaben für den Club zu erledigen hat.

An dieser Stelle sei mir ein ganz kurzes persönliches Wort gestattet. Trotz mancher inhaltlicher Kritik schätze ich den Menschen Ivan Reder sehr. Er hat für unseren Club sehr sehr viel geleistet. Es würde mich persönlich freuen, wenn er unserem Club verbunden bliebe. Ich weiß, dass ich diese meine Ansicht mit vielen anderen Clubmitgliedern teile.

Nun der Blick in die Zukunft: Wir suchen für die neue Rudersaison einen Trainer **auf nebenberuflicher Basis**. Entsprechende Anzeigen sind im RUDERSPORT (amtliches

Fachorgan) und an mehreren ausgewählten Stellen im Internet geschaltet worden.

Als Aufgaben wurden die beiden obengenannten Ziele veröffentlicht:

- a) Sichtung und Auswahl von Nachwuchsruderern
- b) Langfristiger Aufbau einer leistungsorientierten Trainingsgruppe.

Vorstellbar ist auch, daß die beiden Aufgaben von mehr als einer Person in Zukunft geleistet werden. Wir haben in unserem Verein ein erfolgreiches engagiertes Team von Übungsleitern und Trainern. Ich bin ganz sicher, daß es uns in Zukunft auch wieder gelingen wird, Talentsuche im größeren Stil zu betreiben. Ich bitte nur um etwas Geduld und freue mich selbstverständlich auch über Vorschläge von Mitgliedern aus unserer Clubfamilie.

Euer Ruderwart

Volker Grabow

Was tut sich eigentlich im Förderkreis?

Zunächst die schlechte Nachricht: Der Förderkreis war leider nicht in der Lage, die notwendigen Mittel zur Bezahlung des hauptamtlichen Trainers im RCW aufzubringen. Auch wenn er den wesentlichen Beitrag dazu leisten konnte. Weil wir aber fest davon überzeugt sind, dass der RCW, neben den engagierten ehrenamtlich tätigen Betreuern, einen verantwortlichen Trainer braucht, und auch das Bootsmaterial im Interesse aller kontinuierlich erneuert werden muss, ist das Engagement im Förderkreis so nötig wie eh und je. Deshalb meine erneute Bitte: Wem das Wohl der Jugend im RCW, und damit auch des Vereins, am Herzen liegt, der möge den Förderkreis unterstützen. Ich verweise auf das Faltblatt, das im RCW für jedermann zugänglich ausliegt.

Nun die guten Nachrichten: Es fehlt nicht am Verständnis für den Förderkreis. Die Zahl

der Mitglieder ist gewachsen. Das hat sich auch gegenüber dem Jahre 1998 in einem höheren Spendenaufkommen niedergeschlagen. Höher wohl, leider – siehe oben – nicht ausreichend, um zu tun und zu bezahlen, was notwendig ist.

Die nächste positive Nachricht – den Club – Nachrichten an allen Stellen zu entnehmen: Der Verein ist lebendig, die Zahl der trainierenden Jugendlichen ist erheblich. Diese Entwicklung möchten wir erhalten. Sie muß aber im Interesse sportlicher Erfolge in der Zukunft verbessert werden. Ob wir ohne einen neuen hauptamtlichen Trainer auskommen, wird die Zukunft zeigen. Meine persönliche Meinung – wir brauchen einen neuen Trainer.

In immer fortwährender Hoffnung auf Eure Unterstützung, und daß wir diesen Trainer dann auch vom Förderkreis bezahlen können, verbleibe ich,
Euer Udo Wegermann

Erstes Halbjahr 2000 im Rennrudern

Der erste Regattabesuch im Frühjahr 2000 führte uns zu der Internationalen Regatta in Gent.

Das Ziel war, vor dem Trainingslager, die Schwächen und Stärken der Leistungsruderer zu erkennen und darauf aufbauend, die Saison vorzubereiten.

Einen sehr guten zweiten Platz erreichte im Finale Holger Düchting im Senior-A-Einer und bewies sein hervorragendes rudersportliches Potential. Danach machte er ein vieldiskutiertes Trainingslager mit den Senioren des RV Bochum. Das Ziel war schlicht und einfach, einen Seniorruderer in einer Seniorengruppe trainieren zu lassen. Alle anderen von unseren Rudererinnen gehören der Juniorinnen Altersklasse.

Bei dem Frühjahrestest der deutschen Ruderer in Köln zeigte sich leider Holgers Schwäche, die hervorragenden Trainingsleistungen nicht in entsprechende Wettkampfergebnisse umsetzen zu können. Dadurch entmutigt, stieg Holger aus dem Leistungsgeschehen aus, was bei seinem nicht alltäglichen Talent sehr, sehr schade ist.

Nach dem erfolgreichen Frühjahrs Trainingslager in der Jugendherberge Haltern und auf dem Weser

-Datteln Kanal unweit der heimischen Gewässer war der erste Wettkampf die 30. Aaseeregatta in Münster.

Als erster Sieger trug sich Tim Wilhelm in die Annalen ein. Er hat ganz bestimmt ein großes Potential, um im Juniorenrudern erfolgreich zu sein, wobei er aber noch Einiges dazulernen sollte, insbesondere, daß die Erfolge im Rudern erst durch umfangreiches und hartes Training zu erzielen sind. Das ist aber auch allgemeingültig und ist jedem zielstrebigen Jungruderer ans Herz zu legen.

Unsere beiden leichtgewichtigen Jungprofis: Henning Böttcher und Christoph Nolte haben in diesem Jahr nicht nur einen körperlichen, sondern auch einen mentalen Sprung gemacht. Sie fuhren (wie übrigens auch auf den nächsten Regatten!) mindestens gute Rennen und errangen dadurch entsprechende Erfolge. Christoph Nolte gelang sogar ein Sieg in der Seniorenaltersklasse. Ihre Technik ist nicht nur hervorragend, sondern auch auf hohem Niveau stabilisiert.

Ihre ersten Erfolge erreichten in der JuniorInnen B-Klasse die leichtgewichtigen Mädchen Carina Hermann und Lena Seyffert und die et-

was schwereren und 1 Jahr älteren Mareike Freyberg und Lisa Nolte. Leider gibt es nicht den leichten Vierer in der Juniorinnen - B-Klasse, um sie alle zusammen rudern zu lassen.

Seinen ersten (und es scheint den letzten!) Sieg in der Junioren- Konkurrenz fuhr Peter Zeller. Das für die Erfolge erforderliche Training ist ihm zu zeitaufwendig, und an der richtigen Einstellung fehlte es auch. Im Laufe der Saison schränkte er das Training immer mehr ein.

Die nächste Regatta wurde in Bremen besucht. Die Strecke ist kürzer als die Normalstrecke von 2000 m, aber trotzdem, oder gerade deswegen!?, gut besucht. Den ersten Sieg für sich und den RCW verbuchten mit betont kämpferischen Rennen Dominik Kaczmarek und Philipp Gatermann. Die beiden ehemaligen erfolgreichen Kinderuderer müssen noch hart an der Rudertechnik und am Trainingsumfang arbeiten, um als echte Leistungssportler (und nicht nur durch die Frisur!) erkannt zu werden. Die beiden siegten auch mit Marc Mallocci und Schlagmann Tim Wilhelm im Vierer mit tatkräftiger Hilfe der Steuerfrau Lena Seyffert. Tim Wilhelm siegte auch noch zweimal im Junior-B-Einer.

Bei der nächsten Regatta in Köln wurden keine Siege, aber zahlreiche gute Platzierungen heraus-

gerudert. Besonders gute Platzierungen erreichten in der Gesamtkonkurrenz aller Leichtgewichte Christoph Nolte und Henning Böttcher in den Einern. Für sie ging es, durch gute Ergebnisse im Einer, um Findung von entsprechend starken Ruderern für die Bildung von Großbooten für die Deutsche Jugendmeisterschaft. Es gelang uns je einen Ruderer aus Münster und Essen für den Doppelvierer zu gewinnen. Die Renngemeinschaft traf sich am Wochenende in Witten zum gemeinsamen Training.

Bei der Internationalen DRV-Junioren-Regatta in Hamburg stellte sich heraus, daß für einen Start bei der DJM die Kombination mit David Remke aus Münster und Hermann Grosser aus Berlin als einzige erfolversprechende Kombination im Großboot in Frage kommt. Durch den 3. Platz im Doppelzweier im gesetzten Lauf empfahlen sich Christoph Nolte und David Remke für den Start bei den DJM. Den einzigen Sieg holten Lisa Nolte und Mareike Freyberg im leichten Doppelzweier, wofür sie aber sehr stark schwitzen mußten und einige unangenehme Momente an der Waage verbringen mußten. Entschieden leichter hatten es Carina Hermann und Lena Seiffert, die sich durch gute Plätze für die DJM qualifiziert hatten. Noch erfolgreichere Gesamtplatzierungen erreichte Tim Wilhelm, der auch zu

der DJM Fahren sollte. Als Talente, die noch etwas aus sich machen könnten, sollten auch Dominik Kaczmarek und Philipp Gatermann ihre ersten Erfahrungen bei der DJM sammeln.

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Brandenburg erreichten Christoph Nolte und David Remke aus Münster die beste Platzierung mit dem undankbaren 4. Platz. Trotz eines fulminanten Endspurts, bei dem sie 1 ½ Längen zu dem drittplatzierten aufliefen, fehlte noch ein guter Meter um die begehrte Bronzemedaille zu erreichen. Der harte Kampf, mit richtiger Einstellung, machte sich nachher im Doppelvierer bemerkbar, in welchem sie nur den 6. Platz erreichten, obwohl nach den Saisonergebnissen sicher mehr drin gewesen wäre. Auch die Auswirkungen eines harten Kampfes waren nach den durchweg guten Rennen auf den vorherigen Regatten nicht vorauszusehen. Bekanntlich ist man nach dem Wettkampf immer schlauer.

Für seine nur ein halbes Jahr lange Erfahrung ist der 6. Platz im Einer für Tim Wilhelm ein großer Erfolg. Jetzt weiß er, daß bei den Meisterschaften urplötzlich alle einen Zahn zulegen können und manche bis dahin langsame Mannschaften, wie vom Teufel geritten, nach vorne stürmen.

Die 4 Juniorinnen: Lisa Nolte, Mareike Freyberg, Carina Hermann und Lena Seiffert lieferten sich in Doppelzweiern auch einen internen Kampf, wobei die beiden älteren, jetzt in der Leichtgewichtskonkurrenz startenden Mädchen, die Nase vorn hatten. Sie erreichten im kleinem Finale den zweiten und dritten Rang. Dominik Kaczmarek und Philipp Gatermann haben sich aber für das nächste Jahr einiges vorgenommen, um mehr Erfolg zu haben als bei den diesjährigen Meisterschaften.

Auch die Mastersruderer des RCW befanden sich auf dem Siegerpfad. Helmut Schüler, Helmut Ohlsberger, Jürgen Schulz und Klaus Skiba erreichten in einer wirklich beispiellosen Aufholjagd den ersten Rang im Vierer ohne Steuermann auf der Internationalen Hummelregatta in Hamburg vor den favorisierten Berlinern.

Auf der letzten Frühjahrsregatta in Essen - Kupferdreh erreichten Henning Böttcher und Christoph Nolte auf der Sprintstrecke die Siege Nr. 27 und 28. Ebenso erfolgreich waren Lisa Nolte und Mareike Freyberg im Doppelzweier und mit Jana Seiffert und Meira Bergmann im Doppelvierer.

Ivan Reder

Erfolge des RC Witten

in der Regattasaison 2000; 18. August 2000

Int. Frühlingsregatta in Gent 8./9.5.

SM 1x A : 2. Pl. H. Düchting

*Deutsche Jugendmeisterschaften und
Bundesentscheid Brandenburg
16. - 18. 06.*

30. Aaseeregatta in Münster 28./29.04.

1. JM 1x B : T. Wilhelm
2. JM 1x A LG : H. Böttcher
3. JM 1x A : P. Zeller
4. JM 1x A LG : H. Böttcher
5. JM 1x A LG : Chr. Nolte
6. JM 1x B : T. Wilhelm
7. SM 1x B LG : Chr. Nolte
8. JF 2x B : M. Freyberg, L. Nolte
9. JF 2x B : L. Seyffert, C. Hermann

Kl. Finale

2. Pl. JF 2x B LG : L. Nolte,
M. Freyberg
3. Pl. : C. Hermann,
L. Seiffert

Finale

4. Pl. JM 2x A : Chr. Nolte,
D. Remke (Münster)
6. Pl. JM 1x B : T. Wilhelm
6. Pl. JM 4x- A : Chr. Nolte,
H. Böttcher,
D. Remke (Münster),
H. Grosser (Berlin)

93. Große Bremer auf dem Werdersee 6./7.05.

10. JM 2x B : D. Kaczmarek,

2.Int. Juniorenregatta in Hamburg 2./3.06.

16. JF 2x B LG : L. Nolte, M. Freyberg

Int. Hummel-Regatta in Hamburg 17.06.

24. MM 4- : H. Schüler,
H. Ohlsberger,
J. Schulz, K. Skiba

64. Kasseler Ruderregatta 3./4.06.

17. JM 1x A : J. Ussler
18. OFF 1x : G. Czirmaz
19. JM 1x B : T. Wedlich
20. FRAU 4x- : R. Bergmann,
M. Berning,
J. Seiffert,
M. Bergmann

49. Kupferdreher Sprint-Regatta 22. 06.

25. JF 2x B : L. Nolte,
26. JM 1x A LG : H. Böttcher
27. JM 4x A : J. Seiffert,
L. Nolte,
M. Bergmann,
M. Freyberg
28. JM 2x A LG : H. Böttcher,
Chr. Nolte

Pfingstregatta Giessen 11./12.06.

21. JM 2x B : T. Wedlich, J. Moll
22. SF 4x- A : J. Seiffert,
M. Berning,
R. Bergmann,
M. Bergmann
23. JM 2x B : T. Wedlich, J. Moll

Vorstellung der Ruderinnen und Ruderer

in der Saison 2000

Im letzten Jahr hatten wir damit begonnen, unsere Ruderinnen und Ruderer in den Club Nachrichten vorzustellen. Damit wollten wir auch den Mitgliedern des RCW unsere Sportler etwas näher bringen, die nicht so oft den Club besuchen können.

Die Aktiven haben auch diesmal wieder einen kleinen Steckbrief von sich verfasst. Um uns nicht zu wiederholen, haben wir hier nur die „Neuzugänge“ bei den Juniorinnen und Junioren berücksichtigt.



Lisa Nolte, 27.11.84

Schülerin: Ruhr-Gymnasium

Ruderin seit: 1999

Größte Erfolge:

- 3. Platz Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Trampolinturnen

Hobbys: Ski, Snowboard, Trampolin, Klavier und Eis essen

Lieblingssessen:

Fruchteisbecher für zwei
(Trainingslager Haltern)

Spruch: Lebe glücklich, lebe heiter
und das Leichtgewicht
lebt weiter ... oder auch
nicht????!!!!



Lena Seiffert, 28.04.85

Schülerin: Städt. Realschule Wetter

Ruderin seit: 1999

Größte Erfolge:

noch keine

Hobbys: Surfen, Tanzen, Urlaub

Lieblingssessen:

Lasagne



Mareike Freyberg, 06.04.84

Schülerin: Realschule Herdecke

Ruderin seit: 1995

Größte Erfolge:

- Vize-Landesmeisterin und 3. Platz beim Bundeswettbewerb der Kinder
- Vize-Sprintmeisterin, Stf. im Juniorinnen B-Doppelvierer
- Deutsche Ruderpokalsiegerin im Juniorinnen Doppelvierer

Hobbys: Ski, Schwimmen, Tanzen und Eis essen

Lieblingessen:

Fruchteisbecher für zwei (Trainingslager Haltern)

Spruch: Lebe glücklich, lebe heiter und das Leichtgewicht lebt weiter ... oder auch nicht???!?!?



Carina Herrmann, 19.10.85

Schülerin: Schillergymnasium Witten

Ruderin seit: 1987

Größte Erfolge:

- Landesmeisterin 1998 und 1999 und Teilnehmerin am Bundeswettbewerb der Kinder
- Herbstcupsiegerin 1999

Hobbys: Volleyballspielen

Lieblingessen:

Pizza, Salat, Eis



Maiken Paas, 21.12.85

Schülerin: O.-Schott Realschule Witten

Ruderin seit: 1999

Größte Erfolge:

bisher noch nicht beim
udem reingefallen

Hobbys: Tanzen, Kino, Musik hören,
Rudern

Lieblingssessen:

Pizza, Spaghetti



Titus Krämer, 22.07.84

Schüler: Blote Vogel Witten

Ruderer seit: Sommer 1999

Größte Erfolge:

bisher noch nicht

Hobbys: Fahrradfahren, Motorcross

Lieblingssessen:

Hühnerfrikassee

Spruch der Woche:

Dafür bist du noch zu alt
(Titus zu Carina)



Tim Wilhelm, 10.02.85

Schüler: Ruhr Gymnasium Witten

Ruderer seit: 1996

Größte Erfolge:

- Landesmeister 1998 und 1999
- Herbstcupsieger 1999
- Bester Kinderruderer der 90er

Hobbys: Trialfahren, chirt-jumping,
PC spielen, Kartfahren

Lieblingssessen:

Pizza mit cheesy - crust



Dominik Kaczmarek, 07.04.85

Schüler: Ruhr Gymnasium Witten

Ruderer seit: 1996

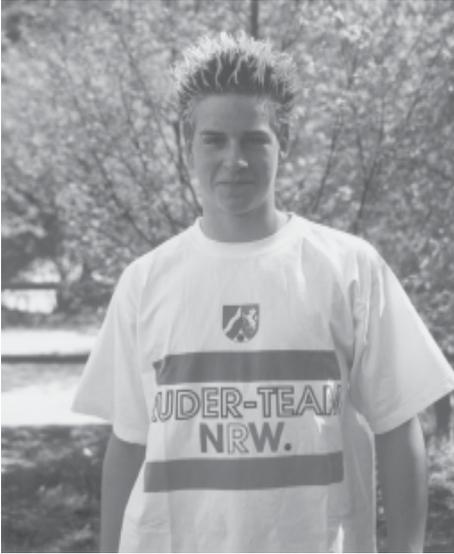
Größte Erfolge:

- Landesmeister 1998 und 1999
- Herbstcupsieger 1999
- Bester Kinderruderer der 90er

Hobbys: Biken, Angeln, Surfen,
Urlaub machen

Lieblingssessen:

Pasta



Phillipp Gatermann, 29.04.85

Schüler: Ruhr Gymnasium Witten

Ruderer seit: 1997

Größte Erfolge:

- Landesmeister 1998 und 1999
- Herbstcupssieger 1999

Hobbys: Fahrradfahren, aufräumen!!!

Lieblingssessen:

Pizza

Spruch der Woche:

Wissen se was, ham se eigentlich auch recht!?!?!?



Jonas Moll, 12.11.85

Schüler: SGW Schillergymn. Witten

Ruderer seit: 1993

Größte Erfolge:

- Landesmeister 1998 und 1999
- Herbstcupssieger 1999
- 2. bester Kinderruderer der 90er

Hobbys: Kradfahren, Biken, Ski-Snowboardfahren, Surfen, Motorradfahren

Lieblingssessen:

Pizza, Pasta, Müsli

Spruch der Woche:

Carina hol doch mal das Klebeband!! Auflutschen!!! Das find ich Scheiße!!! Mach die Flimmerkiste aus!!!

Deutscher Ruderpokal 2000

Platz 7 beim Halbzeitstand der Vereinswertung für den RC Witten

Der DEUTSCHE RUDERPOKAL wurde vom Deutschen Ruderverband 1995 ins Leben gerufen, um den Vereinen eine Möglichkeit zu geben, sich auf Vereinsebene mit anderen DRV Vereinen zu messen. Für das Jahr 2000 sind erneut 12 Wertungsregatten in ganz Deutschland vorgesehen. Es gilt möglichst viele Punkte in 14 Bootsgattungen zu sammeln. Platz 1 bekommt 7 Punkte, Platz 2 = 5 Punkte, Platz 3 = 4 Punkte usw. Der RUDER CLUB WITTEN startete in dieser Saison in bisher neun Bootsgattungen in Bremen, Kassel, Gießen und Essen - Kupferdreh.

Als Kernmannschaft für den Männer Einer und Doppelzweier traten Gabor Czirmaz und Peter Zeller an. Im Frauen Einer und im Frauen - Doppelvierer bildeten Maria Berning, Rabea Bergmann, Jana Seiffert und Meira Bergmann den Frauenbereich.

Jana und Meira kämpften als Jugendliche um Punkte und Platzierungen im Juniorinnen - Doppelzweier und gemeinsam mit Mareike Freyberg und Liesa Nolte im Doppelvierer der Juniorinnen. Im Junioren Vierer Skull und Riemen vertraten den RCW Sebastian Jagusch, Rafael Hasler, Marc Malocci und Tristan Wedlich.

Ergänzt wurden die Kernmannschaften des RCW bisher durch Jens Ussler, Jonas Moll und Lena Seiffert. Mit 84 Punkten in der Gesamtwertung von bisher 60 Vereinen, liegt der RC Witten beim Halbzeitstand in diesem Jahr auf Rang 7 hinter den drei führenden Clubs, RG Kassel, dem Miltenberger RC und Bremen. Es folgen der RV Münster, Krefeld und Tegel Berlin.

Hier die Wertungen nach Bootsklassen:

Einer Männer

4. Platz, gemeinsam mit Miltenberg, hinter Bremen, Blankenstein und TG Berlin

Doppelzweier Männer

7. Platz

Einer Frauen

7. Platz

Doppelvierer Frauen

3. Platz, hinter Neuss und Kassel

Doppelvierer MIX

8. Platz

Doppelvierer Junioren

7. Platz

Vierer m. Stm. Junioren

4. Platz

Doppelzweier Juniorinnen

4. Platz

Doppelvierer Juniorinnen

1. Platz für den RC Witten vor Bremen und Regensburg

Mit dem erfreulichen Zwischenstand im Doppelvierer der Juniorinnen und Frauen hat sich die Pokal Crew des Ruder Club - Witten wie im letzten Jahr eine gute Ausgangsposition für das Finale im Herbst erarbeitet. Aber auch die anderen Platzierungen lassen noch hoffen. Die Pokalrennen in Krefeld und Heidelberg sind mit Spannung zu erwarten. Für die Herbstsaison planen Nico Nehm bei den Junioren, und die aus den USA zurückgekehrte Ricarda Klusmann, die Pokalmannschaft des RC - Witten zu ergänzen.

Henning Sandmann

Ruhrolympiade 2000

Die diesjährige Ruhrolympiade wurde vom Kreis Recklinghausen in Waltrop ausgerichtet. Teilnehmer sind 15 Städte und Landkreise, die im Kommunalverband Ruhrgebiet zusammengeschlossen sind. Damit erstreckt sich der Teilnehmerkreis, neben den Ruhrgebietsgroßstädten, vom Niederrhein/Kreis Wesel bis zur Stadt Hamm im östlichen Ruhrgebiet.

Der Ruder Club Witten bildete im wesentlichen mit Ruderern vom RC Westf. Herdecke die Vertretung des ENNEPE-RUHR KREISES. Für die Sportart Rudern wurde die Vergleichsregatta in Waltrop auf dem Kanal über eine Streckenlänge von 1000 m angeboten. Die Wettkämpfe wurden jeweils im Einer, Doppelzweier und Doppelvierer für Junioren und Juniorinnen C (13/14 Jahre) und B (15/16 Jahre) durchgeführt.

Goldmedaille im Junioren B Doppelvierer

Die einzige Goldmedaille für den EN - Kreis konnte durch den Wittener Jun. B Vierer mit Tim Wilhelm, Dominik Kaczmarek, Philipp Gatermann, Jonas Moll und Stf. Lena Seiffert errungen werden. Mit einem ungefährdeten Start – Ziel - Sieg gelang es unserer RCW Crew den Essener und Dortmunder Doppelvierer auf Distanz zu halten.

Silbermedaille im Juniorinnen B Doppelvierer

Im Juniorinnen Doppelvierer konnten Carina Herrmann und Lena Seiffert mit ihren Ruderkameradinnen Nadine

Schmutzler und Christin Schwarzer aus Herdecke die Silbermedaille errudern. Als Steuermann fungierte Dennis Baumgart, der sich zwar mit seiner Mannschaft durch das Essener Boot geschlagen geben mußte, aber den Vierer aus Recklinghausen mit zwei Bootslängen abwehrte.

Silbermedaille im Mädchen Doppelzweier

Die zweite Silbermedaille des Tages aus der Sicht des RCW ging an unsere Nachwuchsruderin Marie Christin Jaennes und ihre Herdecker Partnerin Janette Lange im Mädchen Doppelzweier.

Platz 5 für den Jungen Doppelvierer

Mit einem fünften Platz für die Gesamtwertung punktete unser Jungen Doppelvierer mit Dennis Baumgart, Julius Gatermann, Kevin Kunz und Björn Offerhaus.

Gesamtsieger bei den Ruderern wurde die Stadt Essen vor dem Kreis Recklinghausen und dem drittplatzierten Ennepe Ruhr Kreis.

Die meisten Wittener Teilnehmer konnten mit Stolz ihre Medaillen präsentieren, und so war die RUHROLYMPIADE 2000 ein gelungener Abschluß vor den Sommerferien.

Henning Sandmann



Die Goldmedaillengewinner im Junioren B Doppelvierer

Die Silbermedaillengewinner im Juniorinnen B Doppelvierer



Die Silbermedaillengewinnerinnen im Doppelvierer v.l.n.r.: Marie Christin Jaennes, Janette Lange

Ostertrainingslager 2000

Teilnehmer: Rabea und Meira Bergmann, Jana Seiffert, Mareike Freyberg, Lisa Nolte, Carina Herrmann, Lena Seiffert, Maiken Paas, Gabor Czirmaz, Henning Böttcher, Thomas Breitenbach, Christoph Nolte, Jens Ussler, Peter Zeller, Rafael Hasler, Sebastian Jagusch, Titus Krämer, Marc Malocci, Tristan Wedlich, Phillip Gatermann, Dominik Kaczmarek, Jonas Moll, Tim Wilhelm, und die Trainer Ivan Reder und Henning Sandmann.

Wie schon Jahre zuvor ist die Wittener Ruderjugend, um wieder fit für die Saison zu werden vom 15.04. bis 22.04.2000 ins Ostertrainingslager nach Haltern gefahren. Mit dem kleinen Unterschied gegen sonst die Jahre, daß Hennings und Ivans Trainingsgruppe zusammen gefahren sind. Der erste Tag im Trainingslager läuft eigentlich genauso ab wie jeder erste Tag im Trainingslager. Kurz nach der Ankunft machten die Trainer sofort Hektik, von wegen schnell Boote losbinden, abladen, aufriggern und losrudern. Nach der ersten Erkundung der Trainingsstrecke stellten wir schnell fest, daß dieses Jahr nicht viel mit Kilometerschummeln und Pause zu machen ist. Man konnte einfach zu lange in eine Richtung rudern, so daß das berühmt berüchtigte nach - der - Wende Pause machen ausblieb. Nach der ersten Einheit war nicht mehr viel mit uns los, wir aßen was auf den Tisch kam (Ohne Wiederworte zu geben) und dann gings ab zum Mittagsschlaf. Natürlich hatten wir auch aktive Ruderer dabei die sich in der Mittagspause noch

sportlich betätigen mußten. Als der erste Tag überstanden war fingen die Ersten schon an die Trainingseinheiten zu zählen, die sie im Trainingslager noch zu absolvieren hatten.

Morgens wurden wir immer sehr unsanft geweckt. Henning stand in der Tür und rief: „Wie, Ihr seid noch nicht in Trainingsklamotten? Ich warte auf der Terrasse unten zum Aerobic. Also mußten wir uns in Windeseile die nächstbesten Klamotten anziehen, damit wir pünktlich zum Aerobic auf der Terrasse standen. Die Tage wurden immer länger, also eigentlich wurden die Tage nicht länger sondern nur die Trainingseinheiten. Henning und Ivan hatten ganz schön Mühe uns immer wieder aufs neue zu motivieren. Dann kam ihnen die Idee uns mit Eis zu locken. Also fuhren wir fast jeden Abend in die Eisdielen. Besonders beliebt bei den Aktiven war der Liebesbecher. Wir mußten uns doch recht wundern wer auf einmal einen Liebesbecher für zwei Personen bestellte. An dieser Stelle auch einen ganz lieben Dank an Jonas Opa, der jedem von uns einen Eisbecher ausgegeben hat. Jonas wollte unseren Dank nicht so recht annehmen und versteckte sich den ganzen Abend im Wald.

Manchmal bekamen wir auch Besuch. Es wurde geguckt ob wir auch schön trainieren. Einmal kam eine Radlergruppe des RCW's, ein andermal besuchte uns Maria Berning mit einem englischen Jungen, den sie auf der Bochum – Wittener Regatta kennengelernt

hatte. Die wurde gar nicht gefragt ob und was sie rudern wolle sondern einfach in ein Mixed – Vierer gesetzt.

Die letzten Trainingseinheiten rückten immer näher, und alle wurden immer nervöser, da ja jeder Trainingslager – Kilometer – König werden wollte. Vor allen Dingen die Jungen mußten sich besonders anstrengen, da zwei Mädchen die Führung übernommen hatten. Aber leider fielen die Jungen mit dem verschärften Training zu spät an und Carina Herrmann wurde zur diesjährigen Kilometerqueen gekürt. Hennings Trainingsgruppe reiste nach einer Woche wieder ab, und Ivans Gruppe blieb noch ein paar Tage länger, damit der Erfolg für diese Saison quasi vorprogrammiert war.

Abschließend zu diesem Trainingslager muß ich sagen, daß die eine Woche zwar anstrengend aber doch ein schönes Erlebnis für die Gruppe war, obwohl die Gruppe so unterschiedlich war. Viele die schon einige Trainingslager mitgemacht hatten, und andere die ganz neu waren. Wir haben uns gut verstanden und immer gemeinsam gegen Hennings und Ivans Trainingsbelastung protestiert. Wenn wir diese Saison hoffentlich viele Siege einfahren, vergessen wir nicht wem wir das zu verdanken haben - Ivan und Henning – wie sie oft bei schlechtem Wetter und protestierenden Ruderern ins Motorboot geklettert sind und uns trainiert haben. Vielen Dank dafür.

Rabea Bergmann



Die Teilnehmer am Ostertrainingslager

Erstes Halbjahr 2000 im Kinderrudern

Landeswettbewerb in Bochum - Witten und Bundeswettbewerb in Wolfsburg

Insgesamt 15 Siege konnten die Jungen und Mädchen des Ruderclub Witten in Oberhausen, Waltrop und Kettwig erringen. Höhepunkt war der Landeswettbewerb in Bochum - Witten, bei dem wir wiederum im Leichtgewichts - Jungen-Doppelzweier Jahrgang 1986 einen Landesmeistertitel gewannen. Doch der Reihe nach.

Regattaberichte

Zum Abschluss des Wintertrainings waren wir mit insgesamt 19 Kindern auf der Kindertalentiade am 25. März in Essen vertreten. An dieser Hallenveranstaltung, die aus insgesamt 12 sportlichen Übungen besteht, nahmen aus ganz Nordrhein - Westfalen über 400 Kinder teil. So gab es in den einzelnen Jahrgangsgruppen Felder mit bis zu 40 Teilnehmern, wobei jeweils die ersten drei eines Jahrgangs mit Siegerurkunden und einem Riggerschlüssel bedacht wurden. Für den Ruderclub Witten durften Fiona Paas (1. Platz Mädchen Jahrgang 1988), Anna Seiffert (2. Platz Mädchen 1988) und Kristin von Diecken (1. Platz Mädchen Jahrgang 1990 und jünger) auf das Siegerpodest. Bei der Kinderregatta in Oberhausen konnte kein Wittener Boot am Siegersteg anlegen. Wir hatten erst kurz vorher mit dem Training auf dem Wasser beginnen können, und bei mehreren ganz knapp verloren gegangenen Rennen wirkten sich auch noch konditionelle Rückstände aus.

Bei den Slalomrennen in Waltrop trugen sich Sören Kunde (Jahrgang 1989), Denis Baumgart (Jahrgang 1986) und Kristin von Diecken (Jahrgang 1990) in die Siegerliste ein. Bei den 1000 - Meter - Rennen wurde deutlich, dass Jonathan Schippmann und Stefan Jagusch im Jungen - Doppelzweier Jahrgang 1986 mit ihren gefahrenen Zeiten zwar im erweiterten Vorderfeld im Schwergewichtsbereich lagen, im Leichtgewichts - Doppelzweier jedoch in der absoluten Spitzengruppe liegen würden. Beide lagen gewichtsmäßig zwischen 0,5 kg und 1 kg oberhalb des Leichtgewichtslimits und nach Rücksprache mit den Kindern und den Eltern wollten beide versuchen, bis zum Landeswettbewerb durch bewusste Ernährung ihr Gewicht auf das Leichtgewichtslimit von 55 kg zu bringen, um beim Landeswettbewerb im Leichtgewichts - Doppelzweier an den Start zu gehen. Bei widrigen Wetterumständen konnten in Kettwig Anna Seiffert und Sören Kunde ihre Langstreckenrennen für sich entscheiden. Bei den Slalomwettbewerben verbuchten in ihren jeweiligen Jahrgangsgruppen Christoph Schröder (1989), Julius Gatermann (1987), Anna Seiffert (1988) sowie Kristin von Diecken (1990) Erfolge. Die 1000 - Meter - Rennen am Sonntag in Kettwig mussten gegen Mittag abgebrochen werden, als mehrere Boote im Vorfeld ihrer Rennen kenterten.

Landeswettbewerb

Auch beim diesjährigen Landeswettbewerb in Bochum - Witten unter

der Regattaleitung von Ulf Schaefer nahmen insgesamt 25 Vereine mit knapp 200 Aktiven teil. Es wurde wiederum zum Teil großartiger und spannender Sport geboten, der auch von den Zuschauern auf dem Regattagelände des RV Bochum entsprechend gewürdigt wurde. Der Modus, bei dem in den einzelnen Bootsklassen zuerst die Langstrecke, dann ein sportlicher Zusatzwettbewerb und ein Slalom (im Mannschaftsboot) absolviert werden muss und nach den hier erzielten Platzziffern die Finalläufe gesetzt werden, trägt sicherlich zu der Spannung bei diesem Wettbewerb bei. Aus Wittener Sicht waren wir diesmal mit zwei Booten vertreten. Denis Baumgart hatte es auch geschafft, das Gewichtslimit für das Leichtgewicht zu erreichen und ging im Leichtgewichts - Jungeneiner Jahrgang 1986 mit insgesamt sieben Teilnehmern an den Start. Ziel für Dennis sollte es sein, sich für das große Finale der besten Vier zu qualifizieren. Mit jeweiligen 5. Plätzen auf der Langstrecke und im Zusatzwettbewerb schien dieses Ziel auch realisierbar, war doch Dennis Stärke im Vorfeld des Landeswettbewerbs der Slalom gewesen. Leider hatte er ausgerechnet in dieser Regatta Pech, als er nach dem Wenden die Tordurchfahrt verfehlte, zurückrudern musste und wertvolle Zeit verlor. Im kleinen Finale über 1000 Meter hielt sich Dennis dann jedoch schadlos, fuhr ein sehr beherztes und auch technisch gutes Rennen, gewann dieses kleine Finale und belegte in der Abschlusswertung den 5. Platz.

In den letzten Wochen vor dem Landeswettbewerb hatten sich Jonathan und Stefan intensiv auf diesen Wettbewerb

vorbereitet. Beiden merkte man an, sie wollten es wissen und sich unbedingt für den Bundeswettbewerb in Wolfsburg qualifizieren. Ein erstes großes Aufatmen gab es am Freitagabend beim Probewiegen und anschließend am Samstagmorgen beim offiziellen Wiegen des Landeswettbewerbes, als beide problemlos ihr Gewichtslimit erreicht hatten. Mit ihrem extra für diesen Wettbewerb ausgeliehenen Doppelzweier „Okulele“ (vielen Dank an Henning!) mussten sie sich im Leichtgewichts - Zweier des Jahrgangs 1986 den Booten aus Duisburg, Mülheim, Krefeld und Emscher - Wanne-Eickel stellen, wobei man im Laufe der Saison noch gegen keines dieser Boote im direkten Vergleich gerudert hatte. Für die beiden begann der Wettkampf mit dem Zusatzwettbewerb, der in diesem Jahr aus den Übungen Medizinball - Werfen, Fußball - Slalom und Pedalo - Fahren bestand. Stefan und Jonathan absolvierten alle Übungen mit äußerster Konzentration und unter den Anfeuerungen der Eltern stand nach den Plätzen 1 im Medizinball - Werfen, 2 im Fußball - Slalom und wiederum 1 im Pedalo - Fahren der Sieg beim Zusatzwettbewerb fest. Damit hatten die beiden den Grundstein für einen erfolgreichen Wettkampf gelegt, den sie beim anschließenden 3000 - Meter - Rennen eindrucksvoll untermauerten. Nach ca. 11 min. 30 sec. lagen sie gut 10 Sekunden vor den Booten aus Krefeld und Wanne-Eickel.

Als sich Stefan und Jonathan dann in ihrer „Wackeldisziplin“, dem Slalom im Zweier, den Sieg sicherten, war ihnen die Fahrt zum Bundeswettbewerb schon vor dem abschließenden Finale nicht mehr zu nehmen. In diesem 1000 -

Meter - Finale konnten die beiden einen Vorsprung von einer halben Länge vor dem Boot aus Krefeld bis zur 800 – Meter - Marke halten, bevor ein Krebs die beiden aus dem Rhythmus brachte und man sich den Krefeldern mit einer knappen Bootslänge geschlagen geben musste. Dies tat der Freude jedoch keinen Abbruch, hatte man sich doch in der Gesamtwertung deutlich als Landesmeister von Nordrhein-Westfalen durchgesetzt. Ein schöner und auch sicherlich überraschender Erfolg für die beiden, mit dem alle Beteiligten vor Beginn der Saison sicherlich nicht gerechnet hatten. Auch wenn die beiden nach dem Bundeswettbewerb in Wolfsburg keine Leichtgewichtsrennen im Kinderrudern mehr fahren werden, so wollen sie doch versuchen, bei dann höheren Gewichtslimits im Juniorenbereich bei Henning den Bereich der Leichtgewichte zu verstärken.

Organisatorischer Ablauf der Landeswettbewerbes

Bereits zum vierten Mal nach einander hatten der RC Witten und RV Bochum gemeinsam die Ausrichtung des Landeswettbewerbs von der Ruderjugend Nordrhein - Westfalen übertragen bekommen. Der Regattastab unter Leitung von Ulf Schaefer und Ulrike Griefhan garantierte einen reibungslosen Ablauf der gesamten Veranstaltung. Leider scheint dem einen oder anderen Trainer der Unterschied zwischen Landeswettbewerben für Kinder und internationalen Wettbewerben nicht immer geläufig. Wegen der Bergung eines während der Langstrecke gekenterten Ruderers wurde beispielsweise von einem Trainer massive Kritik an der Regattaleitung vorgebracht, da durch

die auftretenden Wellen sein Ruderer bei dem 3000 – Meter - Rennen benachteiligt worden sei. Die Hinweise der Regattaleitung, dass hier der Gesundheit der Aktiven Vorrang einzuräumen sei, schien der Einsicht des betreffenden Trainers auch nicht förderlich. Bereits weit im Vorfeld hatten die Verantwortlichen versucht, die unbedingt benötigte recht große Mitarbeiterzahl zu gewinnen, liefen doch beispielsweise Langstreckenrudern beim RV Bochum und der Zusatzwettbewerb auf dem Gelände des RC Witten zeitlich parallel. Nahezu die gesamte Jugendabteilung und unsere Mitglieder des Vorstandes hatten sich zur Mithilfe beim Landeswettbewerb bereit erklärt. Hierfür möchten mir uns bei allen recht herzlich bedanken, denn ohne Eure Mithilfe wäre beispielsweise dieser Zusatzwettbewerb nicht durchzuführen. Auch unsere Trainer Iwan und Henning hatten kurz vor den Jugendmeisterschaften die Trainingszeiten wieder so abgestimmt, dass fast alle mithelfen konnten. Auch hierfür unseren herzlichen Dank.

Hervorheben möchte ich noch die Initiative von Klaus Wottrich, über dessen Engagement wir wiederum eine Spende der Firma Coca - Cola in Form von ca. 400 Getränkedosen erhalten hatten und mit der wir jeden Sportler nach Absolvierung des Zusatzwettbewerbes bedacht haben. Frau Moll und Frau Gatermann hatten ein Kuchen - und Getränkebuffet organisiert, das neben den Eltern der beim Zusatzwettbewerb startenden Kinder insbesondere von den an diesem Tag zahlreich am Ruderclub Witten anliegenden Wanderfahrern genutzt wurde.

Bundeswettbewerb/Wolfsburg

Am Donnerstag, 22.06.2000, machte sich Ulf als Leiter der nordrhein - westfälischen Ruderjugend zusammen mit ca. 80 Kindern aus Nordrhein - Westfalen, darunter Jonathan und Stefan, auf den Weg nach Wolfsburg. Auch in diesem Jahr nahmen ca. 800 Kinder für ihre jeweiligen Landesruderverbände am Bundeswettbewerb teil. Sowohl die Berichte im Rudersport als auch die der teilnehmenden Kinder belegen, dass es eine gelungene Veranstaltung war, die die Beteiligten sicherlich so schnell auch nicht vergessen werden. Neben den Eltern von Jonathan Schippmann ist auch Denis Baumgart mit nach Wolfsburg gefahren, um seine Mannschaftskollegen anzufeuern, was wir alle eine ganz tolle Geste fanden.

Über die 3000 – Meter - Langstrecke, einen sportlichen Zusatzwettbewerb und die auch in diesem Jahr nach den Zeiten der Langstrecke gesetzten 1000 – Meter - Läufe sollte das erfolgreichste Bundesland ermittelt werden. Wie im Vorjahr kam Nordrhein-Westfalen in der Gesamtwertung nicht über den 4. Platz hinter den Bundesländern Brandenburg, Sachsen und Sachsen Anhalt hinaus. Im Leichtgewichts - Jungenzweier Jahrgang 1986 lieferten Stefan und Jonathan ein sehr gutes 3000 - Meter Rennen ab. In ihrer 6 – Boote - Abteilung erreichten sie nur zwei Sekunden hinter dem Zweitplatzierten einen guten 3. Platz. Insgesamt erruderten sie die achtschnellste Zeit unter den gemeldeten 21 Booten, waren aber über 20 Sekunden schneller als das zweite nordrhein - westfälische Boot aus Krefeld. Wie bereits in den letzten zwei Jahren unserem Jung - Doppelvierer Jahr-

gang 1985 ereilte ein gleiches Missgeschick unsere beiden bei dem sonntäglichen 1000 – Meter - Rennen. Nachdem auf dem Allersee aufgrund starken Wellengangs ein Festmachen der Boote an den Startnachen nicht mehr möglich war und man sich zu fliegenden Starts entschloss, fing das Wittener Boot in Führung liegend bei ca. der Hälfte der Strecke einen so starken Krebs, dass es Jonathan das Skull aus der Hand schlug und die beiden mit dem Ausgang dieses Rennens nichts mehr zu tun hatten. Trotzdem müssen Stefan und Jonathan nicht unzufrieden sein, bedeutet doch der Landesmeistertitel einen entsprechend hohen Stellenwert.

Ausblick

Im Herbst werden die Jungen und Mädchen des Ruderclubs Witten noch die Regatten in Limburg, Herdecke (nur Jahrgang 1986) und Mülheim besuchen.

Uwe von Diecken
Stefan Jagusch



Das RCW Team bei der Talentiade



*Regatta Oberhausen:
Stefan Jagusch und Jonathan Schippmann im Kampf um die Spitze*

Jugendwanderfahrt auf der Lahn

Teilnehmer: Ricarda Klusmann, Meira Bergmann, Jana Seiffert, Carina Herrmann, Lena Seiffert, Maiken Paas, Jens Ussler, Nicolas Nehm, Rafael Hasler, Sebastian Jagusch, Marc Malocci, Tristan Wedlich, Phillip Gatermann, Dominik Kaczmarek, Jonas Moll, Tim Wilhelm, Stefan Jagusch und die Fahrtenleiter Bruno Beine und Henning Sandmann.

Am Donnerstag, dem 10. August 2000 um 7.00 Uhr ging es vom RCW aus los nach Weilburg. In Weilburg angekommen, riggerten wir fix die Boote auf, und Henning nannte uns die ersten ausgelosten Bootsbesetzungen. Die ersten Schwierigkeiten tauchten auf, als wir den ersten Vierer zu Wasser lassen wollten. Das steile Ufer ließ es nicht zu, das vollbepackte Boot mit dem Heck zuerst zu Wasser zu lassen. Als die fünf Ruderer, die diesen Vierer fahren sollten, merkten, daß es so nicht klappen würde und das Boot sich immer mehr mit Wasser füllte, baten sie schließlich um Mithilfe. Mit Hilfe aller gelang dann der zweite Versuch, das Boot ohne Schaden in die Lahn zu setzen. Als alle Boote abgesetzt hatten, begann die Wanderfahrt mit dem Schifffahrtstunnel, der ziemlich eng und dunkel war. Nachdem wir 15 km gerudert hatten, und wir uns ein paar Schleusen von Innen angeguckt hatten, war es auch schon Zeit für die Mittagspause – mit Kuchen und Pommes (wie üblich). Als wir den Limburger Ruderclub nach 35 km erreichten, hatten wir schon zahlreiche Was-

terschlachten hinter uns. Das merkten wir, als wir die Boote aus dem Wasser holten und sie wesentlich schwerer waren. Sicherlich lag es auch daran, daß die Ruderer nach 35 km nicht mehr so viel Kraft hatten, und die Müdigkeit so langsam eintrat. Hauptsächlich aber war die Lahn daran Schuld, denn die Hälfte der Lahn hatte es sich in unseren Booten bequem gemacht. Nachdem alle Boote auf dem Gelände des Limburger Ruderclubs Platz gefunden hatten, kühlten sich einige mit einem Sprung in die Lahn ab, andere bevorzugten eine kleine Pause. Abends ging's, wie üblich, in die Pizzeria „Zum Schwan“. Danach war der Abend noch lange nicht zu Ende, manche sahen sich die Stadt Limburg an, andere wiederum vergnügten sich auf ihre Weise. Die folgenden Tage verliefen, zu unserem Glück, mit noch mehr Sonnenschein, mehr Wasserschlachten und jeden Morgen einem leckeren Frühstück. Hierfür bedanken wir uns bei Henning Sandmann und Bruno Beine – Seiffert, unseren einmaligen Betreuern, im Namen aller Teilnehmer.

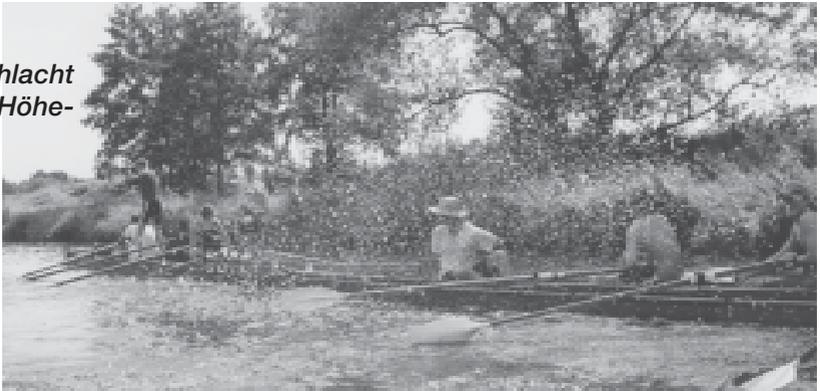
Wir beendeten diese wunderschöne Wanderfahrt in Laurenberg am 12.08.2000 und hoffen, im nächsten Jahr wieder teilnehmen zu können. Wir bedanken uns nochmals für die tolle Organisation und den Spaß an der Wanderfahrt.

Lena und Ciri
(Lena Seiffert und Carina Herrmann)



*Gruppenfoto der
Wanderfahrt auf
der Lahn*

*Die
Wasserschlacht
auf ihrem Höhe-
punkt*



*Marc und Timi
als Sieger der
Wasserschlacht*

Rudern - neu entdeckt

Während andere Leute ihr Heil im sonnigen Süden suchten oder im Norden oder Westen zwar kein besseres Wetter fanden, aber dafür vielleicht die ersehnte Muße oder Ruhe, haben meine Frau und ich die Ferien kinderlos in Witten verbracht (der viersöhnige Nachwuchs war derweil beim Campen, Surfen oder bei der Oma am Bodensee). Unser Ferienzziel stand schon lange auf der Liste der Vorhaben, die man von Saison zu Saison ach so bequem immer wieder verschieben kann: wir wollten endlich auch mal das Rudern erlernen!

Nachdem wir 1992 nach Witten gezogen waren (vorher am Bodensee und in Braunschweig gewohnt hatten), hatte unser Sohn Philipp (15) irgendwann den Weg zum RCW gefunden, war dort sehr gut aufgehoben und auch einigermaßen erfolgreich (im Landesmeistervier mit Tim Wilhelm, Jonas Moll, Dominik Kacmarek und Carina Herrmann) - ihm folgten Julius (13) und Claudius (11), nur Clemens (5) und Hund Bess (2) stehen noch am Ufer.

Jetzt wollten wir "Alten" es auch mal wissen. Dafür schienen die Sommerferien sehr geeignet: nach dem stressreichen Semesterende für mich und dem ebenso stressreichen Schuljahresende für meine Frau hatten wir uns selbst ein Fitnessprogramm verordnet mit viel Fahrradfahren, Baden und Saunen und zwischendurch diversen Tanzabenden (einer wiederentdeckten Partnerschafts- und Bewe-

gungstherapie, die wir uns im Frühjahr "verschrieben" hatten).

Nie werde ich die zögerliche (Rad-)Fahrt zum ersten Trainingssamstag vergessen, wo wir ziemlich hilflos vor dem Bootshaus standen und auf Maik Swienty warteten. Wir kannten weder ihn noch die anderen sportlich wirkenden Auftretenden. Maik war sehr hilfsbereit und hatte genügend Geduld, uns die notwendigen Körperbewegungen und deren Synchronisation zu erklären, während er das Boot am Steg festhielt. Am nächsten Samstag dann die erste freie Strecke (immerhin 200m die Ruhr hinauf und 100m hinunter), vorbei an etlichen im Wasser liegenden Ästen und immer näher kommenden Ufern - aber verbunden mit der ersten Freifahrt und unzähligen Wendemanövern. Carsten, frisch aus Italien zurückgekehrt, bemühte sich mit etlichen Laufeinlagen am Wehr entlang, die Ruderschläge und Wendemanöver zu kommentieren: "Ruderblatt senkrecht halten . . . , bis zum Brustkorb führen . . . "

Die Erfahrung und das Gefühl fürs Rudern steigerte sich, und am Samstag drauf durften wir endlich "ganz alleine" die Brücke am Kraftwerk unterqueren und bis zum Katzenkolk rudern. Das Begleitboot hatte natürlich nicht nur uns im Auge zu behalten, sondern die recht unregelmäßige, aber bisweilen auf 5 oder 6 Boote ansteigende Zahl mehr oder weniger frischer Anfänger. Zu unserem Trost waren wir nicht die einzigen und auch nicht die letzten, die sich

völlig vorahnungslos ins Boot wagten. Von Woche zu Woche kamen neue Gesichter dazu, allerdings eher im Studententalter und damit wesentlich jünger!

Am Ende der Schulferien, wir hatten die Trainingsfrequenz auch auf den Mittwoch ausgedehnt, gab es sogar Mangel an Anfänger - Einern. hatten in den ruhigeren Sommertagen **Hecht, Strolch** und **Alter Herr** noch ausgereicht für die Greenhorns (die Fortgeschritteneren bewegten sich längst in Skif - Booten), so herrschte plötzlich Bootsnotstand: wir mußten uns überreden lassen, einen Zweier zu besteigen. Im steuermannlosen **Lutz - Werner** erwarteten uns völlig neue, gruppensdynamische Erfahrungen: meine Frau weigerte sich, mich als "Schlagzeuger" zu akzeptieren und meinte, selbst den Ton angeben zu können, obwohl sie hinter mir saß. Carsten und Maik im Trainerboot warnten uns vor allzu heftigem Kompetenzgerangel auf hoher See - hatten aber keinen Erfolg! Frustriert steuerten wir den Heimatsteg an. Erst am Samstag darauf stellten sich wieder Harmonie und Erfolgserlebnis ein: die Trainer hatten uns diesmal wohlweislich die **Heleenberg** zugeteilt. Dies erwies sich als äußerst weise und weitsichtig: es war der 12.8., der letzte Samstag der Schulferien, wo dutzende mehr oder eher weniger geübte Wassersportler die Ruhr bevölkerten. Nur mit Steuermann ließ sich diese Verkehrsdichte bewältigen. Sogar einen Besetzungswechsel am Bochumer Steg bewältigten wir bravouros, denn auch Steuerfrau wollte sich profilieren. Jetzt klappte auch die Synchronisation viel besser: meine Frau Gabriele gab den Ton an (wie zu Hau-

se), ich passte mich an und Uschi Kaczmarek steuerte uns durch die Armada von Paddlern, Kanuten und Schlauchbootfahrern. Wir hatten Glück und wurden von den feindlichen Wasserpistolen nicht beschossen und heimsten das größte bis dahin zu hörende Trainerlob ein: es sah schon ganz nach Rudern aus!

Sogar der Festausschuß hatte vorgesorgt und uns zu Ehren einen Grillabend ausgerichtet - oder habe ich da etwas mißverstanden? Auf jeden Fall war der sonst für die Bootsreinigung vorgesehene gelbe Wasserschlauch an eine Bierzapf- und spülanlage angeschlossen - Vorfreude auf den Grillabend bei sommerlich warmem Wetter!

Ein Problem neben dem rudertechnischen Erfahrungsaufbau ergibt sich im zwischenmenschlichen Bereich: zwar kommen einem die Gesichter der Aktiven, die einem stets begegnen, immer bekannter vor, doch nicht allen lassen sich Namen zuordnen! Hier erwartet uns ein Puzzlespiel, daß jedem bekannt sein dürfte, der einmal umgezogen ist: es dauert Jahre, bis man weiß, wo welche Straße hinführt, bis man Zahnarzt und Friseur gefunden hat, alle Nachbarn kennt und weiß, wer mit wem . . . Auch im RCW muß man sich mühsam vorarbeiten - man freut sich, wenn man angesprochen und wiedererkannt wird und so allmählich die Namen der Mitglieder erfährt - denn anders als im Geschäftsleben laufen Sportler nicht stets mit Visitenkarten oder Namensschildern herum!

Gabriele + Harald Gatermann

Bericht über die Radtour „Dordogne“

14.4. - 24.4.2000

Südfrankreich, wie viele wissen, ist meine heimliche Liebe. Aus meiner 2-jährigen Airbuszeit in Toulouse sind mir die Flüsse Garonne, Tarn, Lot und Dordogne mehr oder weniger gut bekannt. Vor allem das Tal der Dordogne, eines der längsten Frankreichs, gibt durch seine Schönheit und historischen Hintergründe genügend Anlass, per PKW, per Kajak oder eben mit dem Fahrrad eine Erkundungsfahrt zu unternehmen. Zwischen den Jahren 1999 und 2000 entstand in kleinem Kreis bei einem Glas Rotwein die Idee, eine solche Tour zu planen und dann auch zu unternehmen. Schnell wurde klar, daß die Anreise mit eigenem PKW wegen der weiten Fahrstrecke - ein Weg etwa 1200 km - zu aufwendig würde und auch nicht so lustig. Also entschlossen wir uns für den Bus für die Gesamtteilnehmerzahl von 9 Personen. Ein Glück, daß es Singles gibt und dann noch eine so nette wie Änneken, Beck die auch noch sportlich fit ist. Sie ergänzte die Ehepaare Kemmer, Wegermann, Weihmann und Wilhelm.

Die Hotelreservierung gestaltete sich doch recht schwierig, da die meisten Hotels des „Logis de France“, einer Hotelkette, die wir von der Doubs - Tour her kennen, noch bis weit in den Mai hinein geschlossen haben. Aber mit Hilfe von französischen Freunden gelang es doch, die Hotels einer Perlenkette gleich zu schnüren.

Bevor es los ging, galt es - ebenfalls aus den Erfahrungen der Doubs-Tour -

die Fahrräder in einem Hänger gut unterzubringen. Der Hänger von Kiehm war 3m lang und 1.5 m breit. Hierfür wurde im wesentlichen von Sim Weihmann ein auseinandernehmbares und wiederverwendbares Holzgestell entworfen und in hervorragender Weise auch gebaut. Gerade 9 Fahrräder hatten berührungsfrei Platz und wurden auf ihren gewohnten Autodachträgern verzurt. Dennoch blieb genug Platz für jede Menge Kartons du vin rouge, bien sur!, die uns auf der Rückfahrt wertvoller machten (Das Gestell liegt in der ersten unteren Bootshalle nahe den Pumpen und steht allen zur Verfügung). Freitags mittags um 14 Uhr ging es los, mitten hinein in den kumulierenden Freitags- und Ferienverkehr. Und so standen wir bei Wuppertal auch zum ersten Mal, auf dem Kölner Ring zum zweiten und so weiter. Wir sind dann über die Landstraße durch die Eifel gefahren, beschwerdefrei, um in Ulmen wieder die A 48 zu erreichen, dann über Trier, Luxemburg bis Fey, kurz hinter Metz, das wir um 19.40 Uhr erreichten.

Nach einem herrlichen Abendessen mit viel Bergerac Blanc, der an einen frischen Mosel erinnerte, fehlte am nächsten morgen so etwa bei Chalon-sur-Saone ein Rucksack mit dem gesamten Regengepäck von Karli Weihmann - und das bei angesagtem, schlechten Wetter! Aber typisch, kaum im fremden Land werden einem die Brocken geklaut. Auch ein Anruf im letzten Hotel brachte kein Ergebnis. Wie aber der

Rucksack in Sim Weihmanns Auto kam, das wie gesagt in Witten geblieben war, ist uns bis heute ein Rätsel. Trotz extrem starkem Gegenwind und peitschenden Regenschauern war die Stimmung hervorragend, nur ich war ein wenig in Sorge wegen des ersten Dordogne Hotels. Das ist für einen Planer immer ein Risiko, da man nach einer langen Fahrt sich meistens ein Paradies vorgestellt hat, dann aber oft enttäuscht wird. Wer kennt das nicht. Auch in Frankreich herrschte auf den Straßen Ferienchaos, so daß wir auch hier über weite Strecken die Routes Nationales bevorzugten, das geht zwar vermeintlich etwas langsamer, man sieht aber mehr von Land und Leute, und da Frankreich erheblich dünner besiedelt ist, kommt man ganz gut voran. Kurz vor Clermont - Ferrand riß die Wolkendecke auf, und wir konnten stundenlang die Schnee bedeckten Berge des Zentralmassivs bewundern.

Gegen 18 Uhr waren wir dann endlich in den Schluchten der Dordogne, in Beaulieu sur Dordogne, in einem mittelalterlichen Hotel, wo wir wohl die einzigen Übernachtungsgäste waren. Nicht so beim Abendessen, da war die Bude auf einmal voll, und es gab wie an allen folgenden Abenden hervorragendes Essen, das einen wie mich zur Völlerei verführen konnte, waren wir doch mitten „im Magen Frankreichs“ im Perigord. Spezialität wie an allen folgenden Abenden war Malgrait de Canard, Entenbrust in jeder Form der köstlichen Zubereitung, nur haben wir es nicht immer essen können. Und erst mal die tollen Salate!

Gut, Karl Berghoff hat gesagt, ich soll nicht soviel über das Essen schreiben.

Vom nächsten Morgen an folgten wir den von Sim Weihmann und mir ausgearbeiteten Routen, die man mit Hilfe des Internets gestalten kann. Bei strömendem Regen ging es ca. 40 km oberhalb von Beaulieu in St.Martin - la - Meanne los, der uns aber bereits nach einer halben Stunde für den Rest der Tour verließ und Karli Weihmann das geliebte Ganzkörpercondom ablegen ließ. Immer der Dordogne entlang, auf kleinen Wegen und gegenüber den auf dem anderen Ufer führenden Durchgangsstraßen. Leider nicht immer Brettl - eben, und so stellte sich an den Bergstrecken schnell eine gleichbleibende Reihenfolge ein: Souverän vorneweg Udo Wegermann, so wie er es mit Helmut Schüler in den Dolomiten geübt hat. Dahinter mit großem Ehrgeiz und angewinkelten Armen Änneken Beck, dann Doris Wegermann, Uschi Kemmer und Karli Weihmann und Udo Kemmer, dann Sim Weihmann in großer Sorge und nach einer längeren Zeit Marita Wilhelm und ich. Abwechselnd übernahm ein Ehepaar den Tross für jeweils einen kleineren Wegabschnitt, so daß der Trennungsschmerz nicht zu groß wurde. Der jeweilige Radwechsel stellte dank des patenten Gestells kein großes Hindernis dar.

Die Ü - Stationen waren: Beaulieu (2x), Souillac, Le Buge, Castillon - la - Bataille, dann den Lot hoch bis Cahors und über das mittelalterliche Städtchen Rocamadour über Savigny - le - Beune im Burgund zurück in die Heimat. Es wurde nicht nur radgefahren oder opulent gegessen und getrunken, sondern auch besichtigt. Z.B. das Herz des Perigord Sarlat mit seinem mittelalterlichen Stadtkern, oder das hoch auf ei-

ner Bergkuppe gelegene, ebenfalls mittelalterliche Domme, wo uns beinahe Udo Wegermann verloren ging, oder Souillac mit seiner alten Basilika oder die zigtausend Jahre alte Höhle Peche - Merle mit ihren mehr als zehntausend Jahre alten Mammut - und Hirschzeichnungen, Cahors und St. Emilion nicht zu vergessen. Und auch nicht Rocamadour, das mit seinem Kloster im Mittelalter hoch an die Felswand geklatscht wurde.

Nicht zu vergessen natürlich auch das wunderschöne, enge Tal der (Hochwasser führenden) Dordogne, mit seinen bewaldeten Höhen, steilen Felswänden und kleinen Biegungen, in die sich die kleinen Dörfer schmiegen. Und überall des Chateaux, des Chateaux.

Insgesamt haben wir an den 6 Fahrtagen rd. 210 km zurückgelegt, für den einen etwas zu wenig, für den anderen etwas zu viel, wenn man die kleinen, nickeligen Berge berücksichtigt. In jedem Fall zur Nachahmung empfohlen. Beste Jahreszeit wohl Ende Mai/Anfang Juni oder ab Mitte September. Die Hotels sollten möglichst ein halbes Jahr vorher gebucht werden. Übernachtungskosten zwischen FF250 und FF 350 für ein Doppelzimmer, meist ohne Frühstück. Das Abendessen pro Person etwa FF 130 incl. Wein. Mittagessen rundweg am Ufer der Dordogne im Gras auf Decken liegend, in der Sonne mit Wein, Käse und Baguettes.

Größere Gruppen empfehlen sich nicht so sehr, da die Unterkunft in den meist sehr kleinen Hotels schwierig wird, aber man könnte es ja mal versuchen. Für weitere Taten oder Interessenten stehe ich gern zur Verfügung.

Die Teilnehmer haben sich überlegt, ob im nächsten Jahr nicht der Lot befahren werden soll. Der Lot ist nicht so bekannt, entspringt im Zentralmassiv nahe dem Ort Mende und verläuft im groben 50 km südlich der Dordogne von Ost nach West. Einziges Hemmnis: die doch sehr weite Anreise, die zwei Tage kostet.

Peter Wilhelm



v.l.n.r.: Karli (verdeckt) Sim Weihmann, Marita Wilhelm, Doris Wegermann, Änneken Beck, Ursula und Udo Kemmer, Udo Wegermann am Ufer der Dordogne bei Domme

Das RCW - Mosaik

Aktuelles - kurzgefaßt

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

Josef Schroeder	25.03.1915	85 Jahre
Paul – Herbert Wilshaus	03.03.1920	80 Jahre
Dr. Ulrich Hesmert	22.04.1920	80 Jahre
Robert Hermes	17.07.1920	80 Jahre
Dr. Werner Berg	19.04.1930	70 Jahre
Heinz Hake	07.06.1930	70 Jahre
Werner Rau	04.07.1930	70 Jahre
Ingrid von Diecken	25.08.1930	70 Jahre
Gustav Limke	10.01.1935	65 Jahre
Inge Locher	05.03.1935	65 Jahre
Prof. Dr. Werner Köhl	26.04.1935	65 Jahre
Friedr. – Otto Braun	20.06.1935	65 Jahre
Prof. Dr. Heinrich Schoppmeyer	29.06.1935	65 Jahre
Dieter Wenig	04.07.1935	65 Jahre
Prof. Dr. Johann Böhme	26.01.1940	60 Jahre
Dr. Klaus – Peter Kramer	15.02.1940	60 Jahre
Ursula Schulz	18.04.1940	60 Jahre
Henning Sandmann	05.02.1950	50 Jahre
Hanna – Luise Borgmann	08.02.1950	50 Jahre
Klaus Kaspers	26.02.1950	50 Jahre
Ursula Grube – Liddard	13.04.1950	50 Jahre
Almuth Kunde	27.04.1950	50 Jahre
Dieter Peters	09.06.1950	50 Jahre

Wir begrüßen neue Mitglieder

Baumgarten Günter
Csirmaz Gabor
de Vries Lukas
Enstrup Keno Julian
Hans Timo
Heinz Leitner
Paas Fiona
Willy Thorlümke
Tiemann Sonja
Vogel Nils

Unser auswärtiges Mitglied Etzel hat eine neue Anschrift

Etzel Winkler
Kompatsch 13a
I-39025 NATURNS
Mob.: +39 (0) 349 44073644

Neues Verfahren für Spenden an den Ruderclub Witten e.V.

Die Spendenquittungen werden nunmehr direkt durch den Ruderclub Witten ausgestellt. Dazu ist es erforderlich, dass die Spenden auch direkt an den RCW überwiesen werden. Zur besseren Übersicht, bitten wir Spenden auf das Konto 834087903 bei der Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 43070024, zu überweisen.

Thomas Blumberg

SPORTSPLITTER

Das diesjährige Ostertrainingslager konnte mit 23 Aktiven, 2 Trainern, 3 Transportbussen, 2 Bootshängern, 2 Motorbooten und 15 Ruderbooten durchgeführt werden. Als Quartier diente die Jugendherberge am Halterner Stausee mit einer bekannt guten Küche und diversen Freizeitmöglichkeiten. Gerudert wurde in Marl auf dem Wesel / Datteln Kanal. Der RC Marl Hüls empfing uns sehr gastfreundlich, und wir konnten das Gelände, den Anleger und das Bootshaus über den gesamten Zeitraum nutzen.

Mit 4.106 geruderten km und etlichen km Fahrradfahren und Joggen wurde ein in der RCW Geschichte wohl bisher kaum erreichter Umfang geleistet. Einen herzlichen Dank an die Herbergseltern Andrea und Eckhard Groß und den gesamten Vorstand des RC Marl Hüls mit seinem Vorsitzenden Ernst Rother, der Sportwartin Heike Nagerski und dem Trainer Christian Renger.

Ivan Reder und Henning Sandmann

Schwerte – Witten

„Alle Jahre wieder...“, keine Angst, es folgt weder eine Predigt noch fordere ich zum Singen von Weihnachtsliedern auf.

“Same procedure as every year“, nun über diese Wanderfahrt ist wahrhaftig genug geschrieben worden, so war in den letzten Jahren über diese Wanderfahrt in „AKTUELL IN WORT UND BILD“ zu lesen.

Wie schon 1999 wurde diese Wanderfahrt auch im Jahr 2000 verschoben. Nicht zu Himmelfahrt sondern zu Fronleichnam bestiegen 22 Ruderer die Boote. Der genaue Grund für die Verschiebung ist dem Schreiber nicht bekannt. Es besteht aber die Möglichkeit, daß der Verein mit dieser Verschiebung eine alte kirchliche Tradition aus Süddeutschland wieder aufleben lassen möchte. Bis vor wenigen Jahren wurden nämlich am Chiemsee, Staffelsee und Hallstätter See Schiffsprozessionen durchgeführt.

„Prozessionsartig“ verlief auch in diesem Jahr die Tour. Das alte Ritual wurde strengstens befolgt. Ein paar besondere Dinge sind aber erwähnenswert: Dieter Peters lud zum Frühstück ein, weil er wenige Wochen zuvor seinen 50. Geburtstag feierte; Ruderkamerad Günter Baumgarten nahm an seiner ersten Wanderfahrt teil; an der „Weißen Mauer“ mussten wir alle aussteigen. Sonst „Same procedure as every year“, aber immer wieder empfehlenswert. Michael Göhler

Teilnehmer: G. Baumgarten, K. Berghoff, K. Biedermann, T. Blumberg, D. Borgmann, F.O. Braun, H.W. Brück, H. Daniel, U. Fritz, M. Göhler, W. Güthoff, S. Held, U. Kemmer, A. Kunde, G. Limke, G. Locher, H. Noll, D. Peters, A. Schnurr, D. Werner, D. Wenig und P. Wilhelm.

LET'S HAVE A PARTY

Einladung zur Party

*mit dem DUO TAKTLOS
einer Szene – Kult – Band aus Hattingen*

*Für alle Mitglieder und Gäste des RCW's
in den Räumen des Clubs, Wetterstr. 30a
Kleine Abendkarte*

Samstag, den 28. Oktober 2000

Beginn: 20⁰⁰ Uhr

Eintritt frei

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Der Festausschuss

Grillfest am 12.8.2000

Der zwölfte August war ein besonderer Tag: der letzte Samstag in den Schulferien, die letzten schulferienabhängigen Urlauber trudelten ein, in den Supermärkten wurde wie wild eingekauft, um die ferienbedingten Leerstellen im Kühlschrank zu füllen, es war einer der ersten wonnig warmen Tage des Sommers und - es stand ein Grillabend im Festkalender des RCW.

Ob wir da wohl hingegen sollen? Wir sind doch eigentlich ganz neu und kennen doch sicher kaum jemanden . . . Aber irgendwann muß man doch mal anfangen, immerhin rudern wir jetzt auch . . .

Also kauften wir Grillfleisch und Grillwürste und bekräftigten somit schon am Vormittag den Entschluß, dabei sein zu wollen.

Da wir Ruderanfänger auch an diesem Samstag im Boot saßen - es war ein Zweier mit Steuermann namens Helenenberg - bekamen wir schon die Vorbereitungen des Grillabends mit: schon nachmittags standen die ersten Biertische und - bänke auf dem Rasen unter den Bäumen, die ersten fröhlichen Clubkameraden und - dinnen hatten sich dort plaudernd niedergelassen und warteten auf den Start der Barke, die für den Festtag in Dienst gestellt werden sollte. Meine Frau wäre am liebsten mitgerudert, doch die heimischen Pflichten riefen (in Heven wollte ein Straßenfest organisiert werden).

Also kamen wir erst um 19:30h wieder, als die ersten Holzscheite schon eine derartige Hitze verbreiteten, daß Grillbeschicker "Thomas" schon Handschuhe tragen mußte, um die geniale Konstruktion der clubeigenen Grillmaschinerie zu bedienen. Alle Plätze auf dem Grillrost waren vergeben und sorgfältigst verteilt. Die Vorgabe, ein jeder bringe sein Grillgut mit, sorgte für eine vielseitige und phantasievolle Bestückung (sogar Ananasscheiben wurden gegrillt).

Auch der Gegenpart, die flüssige Nahrung, war wohl organisiert: Christa Kirsch verkaufte die Getränkemarken für Cola, Bier und Wein und der Vorsitzende Peter Wilhelm bediente den Zapfhahn.

Leider gab es offensichtlich einige Konkurrenzveranstaltungen an diesem Abend, emzufolge einige erwartete Personen nicht erschienen, und man hörte von den wenigen vertretenen Jugendlichen, dies sei eine "Altherrenveranstaltung". Naja, es waren auch Damen vertreten und eigentlich ein Spektrum von der stolzen Oma bis hin zur Enkelgeneration, aber allesamt jung (geblieben) - nicht zuletzt wahrscheinlich durch den Rudersport. Zum Trost für die Anfänger bemerkte Herr Gassmann: irgendwann wird man auch resistent gegen die Schwielen an den Handflächen. Bis dahin fließt noch einiges Wasser die Ruhr hinab, und es werden hoffentlich noch einige Grillfeste dieser Art veranstaltet - vielleicht an einem ähnlich lauen Sommerabend mit einem ähnlich eindrucksvollen Sonnenuntergang: während die Sonne am klaren Himmel als dunkelroter Ballon zwischen den Bögen des Bahnviaduktes majestätisch unterging, erschien der fast volle Mond und beleuchtete die Szene - wir konnten leider nicht allzulange bleiben, denn am Bahnhof wollten um 22 Uhr noch zwei Kinder nebst Begleitoma abgeholt werden.

Gabriele + Harald Gatermann